

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 255.

Halle, Freitag den 30. October

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 28. October. Der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath Bludoff ist von Weisfenfels hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Herzog von Croÿ ist von hier nach Dülmen, Se. Durchlaucht der Fürst Philipp von Croÿ nach Düsseldorf, Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 8ten Armeekorps, v. Thile II., nach Koblenz, Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 8ten Armeekorps, von Beyrath, nach Frankfurt a. d. O., der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, von Below I. nach Kulm, der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Pommern, Dr. Ritschl nach Stettin, und der Königl. Hannoverische Ober-Marschall, Graf von Wangen, heim, nach Perleberg abgereist.

Aus Franken, d. 22. Oct. Der Direktor der nürnberg-fürther Eisenbahn, Scharrer, der muthmaßlich auch das Direktorium der Nürnberg-Nordgrenz-Eisenbahn übernehmen soll, befindet sich gegenwärtig in München, um einen letzten Versuch zu machen, für die Gesellschaft das Privilegium zu erhalten, nicht nach Hof, sondern nach Koburg bauen zu dürfen. Sollte die Regierung darauf beharren, daß die Gesellschaft nach Hof bauen müsse, so ist diese entschlossen, auf ihr Privilegium zu verzichten und den Bau der Bahn zu unterlassen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 21. Oct. Se. Majestät hat einen Beschluß erlassen, wodurch das Staatssekretariat mit dem 31. Dec. aufgehoben wird. Der Staatssekretär soll vor Ablauf des nächsten Novembers Sr. Maj. dem Könige einen Bericht in Betreff der Maafregeln vorlegen, welche in Verbindung mit dieser Aufhebung u. u. genommen werden müssen. Zu diesem Ende ist der Staatssekretär, um ihm bessere Gelegenheit zu geben, dieser Aufgabe zu genügen, von gestern ab mit der Leitung des königl. Kabinetts beauftragt worden.

Frankreich.

Paris, d. 24. Oct. Der Graf von Paris flücht die größten Besorgnisse wegen seiner Gesundheit ein; nach einem wiederholten Anfall ist derselbe sehr matt, und man fürchtet, ihn nur mit der größten Sorgfalt groß zu ziehen. Die Herzogin von Orleans, die sich am Ende ihrer Schwangerschaft befindet, ist lebhaft von dem Zustand ihres Sohnes ergriffen.

Ueber die ministerielle Krisis laufen mancherlei Gerüchte um. Die Freunde des Hrn. Thiers melden heute Nachmittag, seine Entlassung sei noch nicht angenommen worden. Was beweisen könnte, daß noch nicht alle Hoffnung zu seinem Wiedereintritt in die Angelegenheiten aufgegeben ist, daß die beiden officiellen Abendjournale noch kein Wort über die Krisis geredet haben. Man behauptet einerseits, Hr. Thiers werde das Portefeuille nur wieder übernehmen, wenn die von Hrn. Remusat redigirte Thronrede in allen Theilen durchgehe; von anderer Seite dagegen will man wissen, daß sich Hr. Thiers zu bedeutenden Koncessionen geneigt zeige. Von einer dritten Seite versichert man, es werde nichts vor Ankunft des Hrn. Guizot beschlossen werden, der übrigens erst am Montag, am Tage der Eröffnung der Kammer, eintreffen wird.

Der Moniteur parisien widerspricht den von dem Befinden des Königs umlaufenden nachtheiligen Gerüchten. Diese Gerüchte begannen bei einem Schlagfluß des Königs und endeten mit der Behauptung, Ludwig Philipp sei von einem Kammerdiener ermordet worden. Aderweitige Gerüchte wollen die ersten beiden in der Weise vereinigen, daß der König von einem Schlag im B. de getroffen worden sei und Gefahr gelaufen habe, zu ertrinken, weil der dienstthuende Kammerdiener eingeschlagen gewesen sei. Man sieht, die Parteien greifen zu den unwahrscheinlichsten Conjecturen. Jedenfalls ist der König jetzt außer Gefahr.

Der Commerce behauptet aus der zuverlässigsten Quelle, Herr Thiers wolle den betreffenden Paragraphen aus der Thronrede streichen; auch sei Herr Thiers ganz und gar zu dem Systeme des Friedens bekehrt worden.

Der Constitutionnel (Journal des Herrn Thiers) enthält Folgendes: Man hat heute an der Börse das Gerücht verbreitet, daß, in Folge der neuen Besprechungen, das Cabinet vom 1. März mit der Krone übereingekommen sei, und daß die Entlassungen zurückgenommen seien. Dieses Gerücht ist durchaus grundlos. Es scheint gewiß, daß Nichts vor der Ankunft des H. n. Guizot geschehen wird, der spätestens Montag in Paris ankommen sein muß.

Hr. Thiers traf Mittags von Auteuil im Ministerium des Auswärtigen ein. Er hatte sofort eine Unterredung mit dem Herzog von Orleans, der dem Minister auf dem Fuße gefolgt war, die an 5 Viertelstunden dauerte. Man vermuthet, daß der Kronprinz mit neuen Eröffnungen an den Präsidenten des Conseils beauftragt war.

Das englische Dampfschiff, das Ludwig Napoleon und dessen Gefolge nach Frankreich gebracht hatte, wird in Folge Befehls des Präsidenten der Pairskammer, der den Sequester, unter welchem es zu Boulogne zurückgehalten wurde, aufhebt, seinen Besitzern zurückgegeben werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Oct. Lord Holland, Mitglied des Cabinets, ist plötzlich an einem Podagra-Anfall, der den Unterleib ergriff, in einem Alter von 67 Jahren verschieden. Er war ein Enkel von Fox, von dem er die liberalen Prinzipien ererbt hatte. Nach Einigen wird er von Hrn. Fox, Sekretär bei einer Gesandtschaft im Auslande, nach Andern von Lord Granville, Botschafter in Paris, als Kanzler des Herzogthums Lancaster ersetzt werden.

Der Courier meldet, laut Korrespondenzen aus Dover, daß die Regierung den Befehl erlassen habe, alle Befestigungen von Dover unverzüglich in Vertheidigungsstand zu setzen.

Lord Clarendon wird nach jenen, die den durch Lord Holland erledigten Posten Lord Granville zusprechen, interimistisch die Funktionen eines englischen Botschafters zu Paris versehen.

Italien.

Rom, d. 16. Oct. Das gestrige Geburts- und Huldigungsfest Sr. Majestät des Königs von Preußen ward auch in Rom gefeiert. Das Institut für archäologische Korrespondenz hatte zu dankbarer Verherrlichung seines erhabenen Protektors einen auserwählten Kreis von Theilnehmern und Ehrenten gedachter Anstalt versammelt. Der gegenwärtig in Rom verweilende dirigirende Sekretair des Instituts, Prof. Gerhard aus Berlin, eröffnete die Sitzung mit einem Vortrage über Preußens Verdienste um Archäologie und über den Anlaß des Festes. Hierauf wurden die Ernennungen neuer Mitglieder bekannt gemacht, und sodann in einem zur Feier des Tages veranstalteten Fest-Programm Zeichnungen und Erläuterungen der Gräber von Voglio-Gajella bei Clusium vorgelegt, — neuentdeckte und zur Würdigung von Volsenna's Grabmal wichtiger Monumente, deren genauere Kenntniß man den Herren Dr. Braun und Bruner verdankt. Ferner berichtete Herr Migliarini aus Florenz über ein bei Cortona so eben entdecktes Etruskisches Erleuchtungs-Geräth, Herr Dr. Abeken über die Tempelreste von Aricia und Gabi, und man schloß mit Besichtigung der unter Leitung des Dr. Braun vorzüglich reich ausgestatteten neuen Denkmäler-Feste des Instituts. — Der Abend desselben Tages ward durch ein Festmahl gefeiert, welches die in Rom befindlichen Preußen, unter Vorsitz des Königl. Geschäftsträgers, Legationsraths von Buch, im Saale des archäologischen Instituts auf dem Kapitol veranstaltet hatten. Geschmackvolle Anordnung des Lokals, die sinnige Beigabe transparenter Festge-

mälde und manche erheitende Liederfreude gereichten diesem hauptsächlich von vaterländischen Künstlern (den Herren Eichhorn, Kaselowsky, Wolff u. A.) unternommenen Fest zur wünschenswertheften Ausstattung; zugleich aber ließ der gesammte in dieser klassischen Freude vereinte Preußenkreis, durchdrungen von Vaterlands-Gefühl und inniger Verehrung des allgeliebten Landesvaters, es an lebendigen Ausdruck der Gesinnung nicht fehlen, welche dem ganzen Feste einen erhebenden, seines Anlasses würdigen Charakter gab.

Türkei.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung theilt in einem aus Konstantinopel vom 7. Oct. datirten Schreiben folgende Nachrichten mit: Die Sachen in Syrien enthalten endlich eine Gestalt, die den Ernst der Mächte, womit sie den geschnäbigen Zustand im Oriente wieder herzustellen suchen, über allen Zweifel erheben. Eine neue Maßregel ward beschlossen und ging ohne Widerspruch durch. Man hatte nämlich die Frage aufgeworfen, wie sich die Flotte der Allirten in dem Falle zu benehmen habe, wenn französische Kriegsschiffe in irgend einen syrischen oder ägyptischen Hafen einlaufen wollten. Der Beschluß lautet: es sei ihnen in diesem Falle der Eingang zu wehren, weil sonst die Blockade ohne Wirkung wäre. Dies ist ein wichtiger Fall, der am ehesten eine kriegerische Kollision mit Frankreich herbeiführen könnte. Zwischen Lord Ponsonby und Hrn. Litoff hatte einige Spannung geherrscht, die man dem Umstande zuschrieb, daß Letzter gegen die Absetzung Mehmed-Ali's nach der Meinung des Lords übertriebene Bedenlichkeiten erhob. Die Spannung hat sich dadurch gelöst, daß Hr. v. Litoff die Versicherung gab, sein Schwanken in dieser Hinsicht sei nur durch die Wichtigkeit des Schrittes und durch das Bewußtsein bewirkt worden, daß ein Rückschritt in dieser Sache in der Folge ohne Inconsequenz unmöglich sei.

W e z m i t t e s .

— Berlin, d. 23. Oct. Zwei Charakterzüge zur Geschichte dieser Tage, die die Berichtshatter verbürgen zu können glauben. Der König hat über die ihm bereite Ueberraschung am Einzigtage, nämlich die Niederreißung des in die Königsstraße vorspringenden Rathhauses, sich wirklich gefreut. Nur, äußerte er, gehöre, um die Sache vollständig zu machen, dazu, daß nun auch ein anderer Vorsprung eines alten Hauses derselben Straße, in der Nähe der langen Brücke, sich bescheiden in die Linie der andern Häuser zurückziehe. Magistrat und Bürgermeister ließen das königliche Wort nicht verhallen, sondern beabsichtigten, sofort im ersten Eifer ans Werk zu gehen und verhandelten deshalb mit dem Eigenthümer des betreffenden Hauses. Dieser indessen zeigte sich keineswegs willig. Man wollte ihm nicht das ganze Haus abkaufen, sondern nur den Vorsprung, auf welchem ein Balkon sich befindet. Die Vortheile desselben hatte er erst kürzlich erfahren. Es gibt vielleicht keinen Platz, wo die großen Einzüge, welche über die lange Brücke müssen, besser zu überschauen, als diesen Balkon, und man hatte ihn denselben, wenn das Gerücht wahr ist, für 30 Friedrichsdor für Einen Tag abgemietet. Es mögen auch noch andere Gründe den Eigenthümer bewogen haben, auf seinem Recht zu bestehen, wogegen Niemand etwas einwenden kann, und er lehnte ab, auch die vortheilhaftesten Anerbietungen entgegen zu nehmen. Dieses Widerstreben gegen einen königlichen Wunsch zeigte hier die Loyalität einiger Gewerke in Harnisch. Maurergesellen verbanden sich untereinander (das Gerücht sagt sogar, das ganze Maurergewerk), nicht etwa, wie es wohl vorkommt, dem Eigenthümer ihre Dienste zu versagen, wenn er

bei einer Reparatur derselben bedürfe, sondern aus eigener Machtvollkommenheit (himmlisch oder mit Gewalt?), in nächstlicher Weile den verdrießlichen Vorsprung und den Balkon darüber abzureißen. Kaum glaublich, aber ich habe es von einem glanzwerthen Manne, die Sache schien so ernst, daß seit 14 Tagen zwei Gendarmen Nachts das Haus bewachen, damit dem Herrn dasselbe nicht über dem Kopf abgebrochen wird, aus einer Loyalität des Maurergewerks! Willigen kann man es nicht, denn es wäre schlimm, wenn jeder Wunsch eines Königs so bereitwillige Verfechter in Abänderungen fände; aber man sieht wohl lieber, wie die Bürger in Berlin einen guten König übermäßig lieben, als wie sie in Paris einen guten König übermäßig hassen. Daß der Müller von Sanssouci Friedrich Wilhelm III. seine Mühle zum Kauf und Abreißen anbot, weil er durch den Konflikt der Umstände heruntergekommen war, ist bekannt. Ebenso des Königs Antwort: derselbe dürfe die Mühle nicht verkaufen, denn sie gehöre nicht ihm, sondern der Geschichte. Der ewigwährende König unterstützte hierauf jährlich den Müller in der Art, daß dieser ihm eine Bilanz seiner Einnahmen und Ausgaben vorlegen mußte; die Differenz bezahlte der König. Die historische Mühle aber machte schlechte Geschäfte, sie konnte durchaus nicht mit den andern Mühlen konkurriren, welche keine Subvention genossen, und diese stieg allmählig bis zu dem bedeutenden Jahreszuschusse von 700 Thln. Als der König starb, ward dem Müller bange. Er hatte keine schriftliche Zusicherung wegen des Zuschusses. Mit einiger Befangenheit näherte er sich in diesem Herbst dem neuen Monarchen mit einem Brote von dem ersten Wehle vom Jahre. Dies war nämlich die Form geworden: der Müller überbrachte dem König als Geschenk ein erstes Brot mit einer passenden Inschrift und legte dabei stillschweigend seine Rechnung nieder. Am andern Morgen empfing er das Geld. Diesmal wollte er sprechen, aber als der König das Brot sah, winkte er ihm zu schweigen, er wisse Alles. Der König ergriff mit feierlicher Rührung das Brot, schnitt ein Stück davon, das er mit der Königin theilte, und entließ den Müller mit der Versicherung, es solle zwischen ihnen Alles so bleiben wie zu seines Vaters Zeiten und die Mühle von Sanssouci solle so lange bestehen als das Schloß von Sanssouci.

— Berlin. Fürst Pückler-Muskau hat während der Feste des 15. u. s. w. mit seinen schönen arabischen Pferden und seiner prächtigen Rococo-Equipage eine glänzende Rolle gespielt. Er wird seine Herrschaft in Schlessien nicht verkaufen, da die Grafen Pückler in diesem Falle ihr Vorkaufsrecht geltend gemacht haben. Die berühmte Abyssinierin ist nicht hier, sie liegt in Dresden krank und man glaubt, sie habe die Auszehrung und könne das Klima nicht vertragen.

— Der Fürst Polidoro in Rom hat sich ein Kabinet auf eine ganz neue Art tapeziren lassen, und es Gabinetto Marino, See-Kabinet, genannt. Die Wände sind mit meergrünem Merino überzogen, und darüber Silbergaze ganz schlaff aufgehängt. Rings herum um die Wände sind kleine Oeffnungen angebracht, aus welchen beständig Wind strömt, der durch verborgene Blasfedern hervorgebracht wird, die durch ein Rad in Bewegung gesetzt werden, welches die Lüfter treibt. Durch diesen Wind wird die Silbergaze in beständiger wellenförmiger Bewegung erhalten, welches einen großartigen Effekt hervorbringt. Dieser Effekt wird noch unermesslich gesteigert, wenn alle Fenster des Kabinetts geschlossen werden, die aus bunten Seiden bestehen, deren Farben auf dem bewegten Silberstoff magisch reflectiren. Im Sommer werden in dem untern Behälter, wodurch der Wind strömt, große Kübel mit Eis aufgestellt, so daß eine höchst erquickende Kühle entstehen muß. Die Meubel in diesem Kabi-

nete sind alle von Korallenbäumchen zusammengesetzt, und so wie der Fußboden, mit schillernden Muscheln bedeckt. In einer daneben befindlichen Grotte von Tropfstein rauscht ein Wasserfall herab, der auf harmonisch zusammengestellte Glasglocken fällt, welche wie Aeolsharfen klingen. Die Beleuchtung des Abends geschieht von oben, da der Plafond den Himmel vorstellt, und die Sterne von matt geschliffnem Glase eingesezt sind.

— London, d. 21. October. Von Sheffield fuhr vor einigen Tagen auf der Eisenbahn nach Leeds ein Train von 5 Lokomotiven und 61 Waggons mit 2180 Passagieren ab. Zum Transport derselben würde man vormem 136 der größten Landkutschen und für die vier Stationen zwischen den beiden Städten 2100 Pferde gebraucht haben. Der Standard bemerkt über den Unterschied der Kommunikation von jetzt und ehemals: Im Jahre 1750 nahm ein Geistlicher, der von Devonshire eine Reise nach London zu machen hatte, von seiner Familie feierlich Abschied schrieb seinen letzten Willen nieder, stieg zu Pferd und war vierzehn Tage unterwegs. Am letzten Montag kam ein Herr von Birmingham nach London, sah Hr. Hayton zu seinem Portrait für das große Anti-Sklaverei-Gemälde und kehrte in seine Familie zum Abendthee zurück.

— In Bath ist eine Georgine, genannt das „Mädchen von Bath“, für den ungeheuren Preis von 100 Pfund Sterl. verkauft worden.

Neueste Nachrichten.

Paris, d. 25. Oct. Der *Moniteur* parisien enthält Folgendes: Das Journal la Presse sagt heute, daß die Entlassungen der Minister vom 1. März weder ernstlich noch definitiv sind. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß alle Minister vor drei Tagen ihre Entlassung in die Hände des Königs niedergelegt haben.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.			
Magdeburg, den 28. Octbr. (Nach Wispeln.)			
Weizen	46 — 52 thl.	Gerste	28 — 28½ thl.
Roggen	37 — 39 "	Hafer	18 — 19½ "
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr.: Nr. 1 und 3 Boll.			

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. October.

Im Kronprinzen: Hr. Hauptm. Schneekopf a. Berlin. Hr. Damm. Biegler a. Dresden. Hr. Kaufm. Wenige a. Frankfurt. Hr. Rfm. Grosse a. Leipzig. Hr. Kaufm. Wölny a. Dorpat. Hr. Kaufm. Schlichting a. Hamburg. Hr. Ingen.-Lieut. Ackermann a. Cassel. Hr. Insp. Danner a. Dessau.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Newhoup a. Mannheim. Hr. Reg.-Assess. Fleischmann a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Haberland a. Mucena. Hr. Kaufm. Steinbach a. Halber. Hr. Kaufm. Klein a. Hückswagen. Hr. Kaufm. Wittkop a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Schüz a. Stettin. Hr. Kaufm. Ansin a. Dresden. Hr. Insp. Lehmer a. Teschen. Hr. Pred. Hullmann a. Witten-Cappeln.

Goldnen Löwen: Hr. Stud. med. Moser a. Berlin. Hr. Stud. phil. Hagendorf a. Hamburg. Hr. Kammerherr v. Belojoff a. Petersburg. Hr. Kaufm. Kühne a. Brüssel. Hr. Kaufm. Romanus a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Hr. Goldarbeiter Müller a. Coblenz. Hr. Uhrmacher Fleck u. Hr. Decon. Körner a. Dresden. Hr. Gastwirth Graunbach a. Sondershausen.

Stadt Hamburg: Hr. Lieut. v. Jägeram a. Leipzig. Hr. Stat. Köhler a. Wiehe. Hr. Postmstr. Heidemann a. Weisenfels. Hr. Dr. med. Friedrich a. Leipzig.

